

Der Lehmkefluss in Hille - einer von vielen...

Der Lehmkefluss wurde wie viele andere Bäche begradigt, vertieft und mit einem regelmäßigen Profil versehen. Ziel war es, die angrenzenden Flächen zu entwässern und so besser landwirtschaftlich nutzen zu können.

Die Bachaue, die natürlicherweise von Verlagerungen des Bachbettes, von zeitweiligen Überschwemmungen, von Sedimentumlagerungen und von einem stark schwankenden Grundwasserspiegel geprägt ist, wurde zerstört, mit ihr auch die ursprüngliche Artenvielfalt.



Auf Initiative der Gemeinde Hille haben wir einen 180 m langen Abschnitt des Lehmkeflusses renaturiert: Die angrenzende Fläche wurde abgesenkt. In der neuen Bachaue haben wir für den Lehmkefluss ein sehr unregelmäßiges mäandrierendes Bachbett angelegt.

Nachdem der Bagger abgerückt ist, formt der Lehmkefluss sein Bachbett und seine Aue selbst: Auf der breit angelegten Gewässersohle haben sich Fließrinnen und unterschiedliche Strömungsmuster ausgebildet. An manchen Stellen ist es zu Uferabbrüchen gekommen, an anderen Stellen haben sich Sedimente abgelagert. Es sind Uferbereiche zu erkennen, die zeitweise unter Wasser stehen und dann wieder trocken fallen. Die Natur ist der beste Baumeister.



Der Lehmkefluss fließt heute wieder wie ein natürlicher Tieflandbach nahe an der Geländeoberfläche und bildet mit seiner neuen Aue eine Einheit. Nach stärkeren Regenfällen wird die Aue überflutet und trocknet erst nach und nach wieder ab. Der Grundwasserspiegel schwankt mit der Wassermenge im Bach.

Mit freundlicher Unterstützung